

WERNER H. HONAL | DORIS GRAF | DR. FRANZ KNOLL (HG.)

HANDBUCH DER SCHULBERATUNG

Standardwerk für Beratungslehrer(innen) und Schulpsycholog(innen)
aller Schularten

Thema: Lern- und Leistungsprobleme

Titel: Attributionales Feedback und Reattributionstraining (21 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil des Standardwerkes »Handbuch der Schulberatung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*.

* Ausgaben bis 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Dieses Praxishandbuch richtet sich an Beratungslehrer / Beratungslehrerinnen aller Schularten. Es liefert Antworten auf alle Fragen der Beratungstätigkeit und beinhaltet den aktuellen Stand einschlägiger **Erkenntnisse aus der Schulpsychologie und Schulpädagogik**,

- aus dem **Bereich sozialer Hilfen**,
- der **Beratungsmethoden**
- und der **Beratungsmittel**.

Umfassende und verständliche Beiträge, fundierte **Analyseschemen, Entscheidungshilfen** und anwendungsorientierte **Lösungsvorschläge** unterstützen Sie in Konflikt- und Beratungssituationen. In der Praxis bewährte und **komplett ausgearbeitete Anleitungen und Konzepte** helfen Ihnen bei der Umsetzung.In **eDidact** finden Sie alle Beiträge zu den Beratungsfeldern **Lernprobleme und Leistungsprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, Krankheit und Behinderung, Beratung von Lehrern und Schule** sowie zur Organisation der Beratung. Nützliche Formulare und Vorlagen (z.B. für Elternbriefe) erleichtern Ihnen den Beratungsalltag.

(Diesen) Beitrag als Download bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/hds.

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrücke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig. Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

www.eDidact.de | www.mgo-fachverlage.de

5.2.4 Attributionales Feedback und Reattributionstraining

Gisela Rosentritt-Brunn/Markus Dresel

VORSCHAU

Inhaltsverzeichnis

1. **Einleitung**
2. **Attributionen**
 - 2.1 Grundlegendes über Attributionen
 - 2.2 Attributionsdimensionen
 - 2.3 Attributionen und die Realisierbarkeit schulischer Erfolge
 - 2.4 Attributionen und das Selbstwertgefühl
 - 2.5 Situationale Bedingungen von Attributionen
3. **Attributionales Feedback**
 - 3.1 Anwendung des attributionalen Feedbacks
 - 3.2 Günstige Attributionen
 - 3.3 Informationen über situationale Randbedingungen
 - 3.4 Kombination von Erfolgs- und Misserfolgrückmeldungen
 - 3.5 Kombination von Attributionen und Konsistenzinformationen
 - 3.6 Kombination von Anstrengungs- und Fähigkeitsrückmeldungen
4. **Formales Reattributionstraining**
 - 4.1 Techniken des Reattributionstrainings
 - 4.2 Phasen des Reattributionstrainings

5.2.4 Attributionales Feedback

5. **Integration in umfassendere Trainingsmaßnahmen**
 - 5.1 Förderung von Bezugsnormorientierung, realistischer Zielsetzung und günstigen Attributionsmustern
 - 5.2 Münchner Motivationstraining
6. **Ausblick**
7. **Literaturhinweise und Kontakt**

VORSCHAU

Entstehung und Aufrechterhaltung von Motivationsproblemen von Schüler(inne)n stehen häufig im Zusammenhang mit den Ursachenerklärungen, die diese für schulische Erfolge und Misserfolge heranziehen (Attributionen). Entsprechend kann zur Förderung von Motivation und Lernen an diesen Ursachenerklärungen angesetzt werden. Der vorliegende Beitrag informiert über wichtige theoretische Grundlagen und Richtlinien der praktischen Anwendung von attributionalem Feedback und stärker formalisierten Reattributionstrainings, bei deren Einsatz dieses nutzbar gemacht wird.

1. Einleitung

Attributionales Feedback und Reattributionstrainings sind Instrumente, die zur Förderung der Motivation und der Schulleistung genutzt werden können. Das folgende Beispiel leitet in die Thematik ein.

Beispiel:

Johannes ist ein Schüler der Klasse 7b und hatte im Zwischenzeugnis in Mathematik eine »Drei«. Seine Leistungen pendelten bisher zwischen den Noten »Drei« und »Vier«. Er hat nur geringes Interesse an dem Fach und seine Mathematik-Hausaufgaben erledigt er nicht regelmäßig. In der letzten Klassenarbeit in Mathematik war Johannes erfolgreich, er erzielte eine »Zwei plus«. Herr Baier, sein Mathematiklehrer, freut sich über die gute Leistung und gibt ihm die Klassenarbeit mit den folgenden Worten zurück: »Das hast du sehr gut gemacht, weiter so!«

Anna geht in dieselbe Klasse, sie hatte im Zwischenzeugnis ebenfalls eine »Drei« in Mathematik, aber ihre Leistungen pendelten bisher zwischen den Noten »Zwei« und »Drei«. Wie Johannes hat sie ein geringes Mathematikinteresse. Anna erledigt ihre Hausaufgaben dennoch regelmäßig und übt zusätzlich. Ihre letzte Mathematik-Klassenarbeit wurde mit der Note »Vier« bewertet. Herr Baier gibt ihr diese mit den folgenden Worten zurück: »Das ist dir leider nicht so gut gelungen.«

Überlegen Sie:

- Wie werden Johannes und Anna auf diese Leistungsrückmeldungen reagieren?
- Welche Schlüsse werden sie daraus ziehen?
- Worauf werden sie ihre guten Leistungen zurückführen und wie wird sich dies auf ihre zukünftige Motivation in Mathematik auswirken?
- Wie hätte Herr Baier seine Rückmeldung formulieren können, so dass Johannes und Anna motiviert werden, sich zukünftig für Mathematik anzustrengen?

5.2.4 Attributionales Feedback

Der vorliegende Beitrag geht den im einleitenden Beispiel skizzierten Fragestellungen systematisch nach. Zunächst wird thematisiert, welche Ursachenerklärungen (*Attributionen*) Lernende zur Erklärung von Erfolg und Misserfolg heranziehen und welche Auswirkungen verschiedene Ursachenerklärungen für Motivation und Leistung haben. Anschließend wird vorgestellt, wie durch das gezielte Kommentieren von Leistungen mit günstigen Ursachenerklärungen (*attributionales Feedback*) Motivation und Leistung von Schüler(inne)n gefördert werden können. Diese Art des Feedbacks ist häufig in formale Trainingsmaßnahmen integriert, die entweder fokussiert auf die Modifikation von ungünstigen Attributionen abzielen (sog. *Reattributionstrainings*) oder umfassendere Trainingsprinzipien verfolgen. Die Darstellung dieser beiden Gruppen von Fördermaßnahmen beschließt den vorliegenden Text.

2. Attributionen

2.1 Grundlegendes über Attributionen

Allgemein definiert sind Attributionen *subjektive Annahmen*, die Individuen zur *Ursachenerklärung* von Ereignissen, Handlungen und Erlebnissen treffen. Sie müssen nicht realistisch sein. Relevant für die resultierende Motivation und nachfolgende Handlungen sind allerdings gerade die subjektiven Annahmen über die Verursachung und nicht die objektiven Gegebenheiten. Diese konstruktivistische Auffassung, nach der allein die vom Handelnden rekonstruierte Sicht der Welt von Bedeutung ist, kennzeichnet attributionale Theorien. Eng im Zusammenhang mit der subjektiven Wirklichkeitsrekonstruktion steht die häufig anzutreffende Tendenz, Ereignisse unabhängig von situationalen Merkmalen in einer bestimmten Weise zu erklären. Dieses »gewohnheitsmäßige« Heranziehen von Ursachenerklärungen bezeichnet der Begriff *Attributionsstil*. Reattributionstrainings werden deshalb (vor allem in der außerschulischen Anwendung) auch unter der Bezeichnung »Attributionsstiltherapie« geführt.

2.2 Attributionsdimensionen

Die möglichen Attributionen, die Personen vornehmen, sind vielfältig und kaum vollständig aufzuzählen. Die Ursachenfaktoren, auf die Schüler(innen) ihre Leistungsergebnisse am häufigsten zurückführen, sind Fähigkeiten und Begabungen, Anstrengung, Lernstrategien und Lerntechniken, Konzentration, die Schwierigkeit der Aufgabenstellung oder des Fachs, Unterstützung durch Lehrkräfte, Mitschüler(innen) oder Eltern, Glück oder Pech, ihre Stimmung sowie ihre Angst vor Prüfungssituationen. Neben diesen Attributionen, die weitgehend fachunabhängig vorgenommen werden, existieren je nach inhaltlichem Zusammenhang eine Reihe weiterer Attributionen, wie etwa die körperliche Verfassung im Sportunterricht.